

## Im Gedenken an Rolf Hennig (1928–2016)

Nach einem erfüllten Leben als Jäger, Wildforscher, Naturphilosoph und Jagdschriftsteller ist Rolf Hennig am 14. März 2016 in die ewigen Jagdgründe gewechselt. Wir verlieren mit ihm ein langjähriges und geschätztes Mitglied der GWJF. Ihm und seiner verehrten Ehefrau Dr. Windemut Hennig verdanken wir viele Details aus seinem Leben. Wir begegneten uns erstmals 1983 auf dem Internationalen Wildbiologenkongress in Štrbské Pleso/Hohe Tatra in der damaligen Tschechoslowakei. Seither waren wir freundschaftlich mit einander verbunden.

Rolf Hennig wurde am 9. Juli 1928 in Hamburg in einer Arzt- und passionierten Jägerfamilie geboren. Bereits mit 14 Jahren erwarb er den Jugendjagdschein. Von 1949 bis 1954 studierte er an der Universität Hamburg Forst- und Holz-

wirtschaft, Biologie und Philosophie, u. a. bei Franz Heske, dessen Organiklehre er bis an sein Lebensende propagierte und vorlebte.

Bereits Anfang der 50er Jahre war er Volontärassistent an der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Reinbek, wo erste Arbeiten auf den Gebieten der Forstbotanik, Forstzoologie, des Forstschutzes und des Waldbaues entstanden. Als 1954 die Internationale Ausstellung „Jagd und Sportfischerei“ in Düsseldorf organisiert wurde, griff er als Assistent der Ausstellungsleitung in die Speichen dieser Weltausstellung und wirkte am Erinnerungswerk „Jagd und Hege in aller Welt“ mit.

In erster Linie arbeitete Hennig freiberuflich als Wissenschaftler, Waffensachverständiger und Schriftsteller weiter. Die Liste seiner Veröffent-



*Rolf Hennig (links) in abendlicher Runde mit Prof. Dr. Egon Wagenknecht 1997 auf der GWJF-Tagung in Allrode*



*Rolf Hennig mit seiner Gattin auf der GWJF-Tagung 2001 in Ludwigslust*

lichungen ist beeindruckend. Die von ihm am intensivsten bearbeitete Schalenwildart ist das Schwarzwild.

Seine Tätigkeit als aktiver Jäger und Sportschütze führte ihn mit vielen Fragen des zivilen Waffen- und Schießwesens zusammen. Dies führte zur Mitarbeit in Fachgremien, Beratung von Behörden, Verbänden und Industrie und in der Schießausbildung verschiedener Sicherheitsbehörden. Er wurde Sachverständiger vor Gerichten und Vorsitzender einer Prüfungskommission für die Abnahme der Waffensachkundeprüfung.

Sein Fachbuch „Die Waffensachkundeprüfung in Frage und Antwort“ erschien in 22 Auflagen sowie in Italien und Holland. 2002 erhielt er neben vielen anderen Ehrungen den Kulturpreis des Deutschen Jagdverbandes.

1990 gründete Rolf Hennig die „Schriften für Organik“ womit die „Gesellschaft für Organik“, das Lebenswerk des Naturphilosophen

Franz Heske, fortgesetzt wurde. 16 Studienreisen führten Hennig mit wild- und jagdkundlicher Zielsetzung nach Afrika, was ihm internationale Anerkennung und Kontakte einbrachte. Insgesamt entsprangen seiner Feder 30 Bücher und Broschüren in 70 Auflagen und über 500 Beiträge in Sammelwerken und Fachzeitschriften. Erwähnt werden muss auch seine Tätigkeit als Mitherausgeber der Zeitschrift „Waldhygiene“.

Eine allseits anerkannte Persönlichkeit des deutschen Jagdwesens und der Wildtierforschung ist von uns gegangen. Er hat mit seinen Büchern „Am Anfang war die Jagd“ (2011) und „Der Wald – mein Leben“ (2014) sein Leben nachgezeichnet. Wir werden Rolf Hennig und seine liebenswürdige Gattin als herausragende Charaktere und Gastgeber auch in Zukunft gern in Erinnerung behalten.

MICHAEL und ANNEGRET STUBBE, Halle/Saale